

Fachdidaktische Hinweise zum Aufbau der Lerneinheit

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas wird sich zur unterrichtlichen Bearbeitung auf einige zentrale Aspekte beschränkt, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Buddhismus und Daoismus herauszuarbeiten. Grundlegende Fragen der Heilsziele stehen neben solchen im Zusammenhang einer praktischen Ethik. Hinzu kommen Überlegungen zur gesellschaftlichen Wirkung beider Religionen. Größere Anschaulichkeit soll durch das Eintauchen in deren Götterwelten und die Darstellung ikonographischer Merkmale gewonnen werden.

Die ausgewählten thematischen Bereiche sind im Großen und Ganzen die Folgenden:

- Heilsziele: Das Dao und das Nirvana
- Ethik und Karmalehre
- Religiöse Praxis – Rituale
- Buddhistische und daoistische Gottheiten im Vergleich
- Einzellehren: Worin stimmen Buddhismus und Daoismus überein, worin unterscheiden sie sich grundlegend?
- Gesellschaftliche Wirkungen beider auf die Geschichte Chinas

Möglicher Unterrichtsverlauf und weitere didaktische Hinweise

Einführender Lehrervortrag

Ein erster Orientierung gebender Input der Lehrkraft:

Wir haben uns in der Vergangenheit bereits einige Grundlagen des Buddhismus erarbeitet. Heute wollen wir den Buddhismus mit dem Daoismus vergleichen. Während der Buddhismus aus Indien kam und sich über die Seidenstraße in Asien ausbreitete und auf diesem Weg schließlich auch ins Land der Mitte kam, ist der Daoismus Chinas einheimische Religion. Er entstand etwa zur gleichen Zeit wie der Buddhismus. Allerdings ist er im Wesentlichen auf China und seine Nachbarländer beschränkt geblieben. Über europäische Missionare und chinesische Auswanderer wurde daoistisches Gedankengut später auch im Westen verbreitet. Allerdings ist die Zahl der westlichen Anhängerinnen und Anhänger wesentlich geringer als beim Buddhismus.

Dennoch ist der Begriff *Dao* heute in aller Munde. So gibt es im Westen mittlerweile das *Dao des Börsianers*, das *Dao des Genießens*, das *Dao der Wissenschaft* und alle möglichen weiteren Verballhornungen. Faktisch ist über den Daoismus im Vergleich zu anderen asiatischen Religionen im Westen aber noch relativ wenig bekannt. Anders als im Fall des Buddhismus existieren im Westen nur wenige, streng nach chinesischem Vorbild organisierte daoistische Gemeinschaften. Daoistisches Gedankengut wird eher individuell und auf jeweils eigene Weise rezipiert. Der Daoismus wird unter so unterschiedlichen Rubriken wie Religion, Philosophie oder Lebensweise einsortiert und auch als ein politisches Programm verstanden.

Selbst als organisierte Religion ist der Daoismus verschieden von allen anderen. Ursprünglich kannte er gar keinen expliziten Erlösungsweg. Er hat weder einen Geburtsort noch ein auch nur halbwegs klar bestimmtes Geburtsdatum. Erst ab dem 2.-3. Jahrhundert n.u.Z. taucht der Daoismus überhaupt als eigenständige, von anderen Wegen klar abgrenzbare Religion und spirituelle Praxis auf. Vieles von den religiösen Lehren und Ritualen seiner Zeit hat er absorbiert und sich eigentlich nie eindeutig von anderen Strömungen abgegrenzt. So ist der Daoismus eine offene und sich bis heute ständig weiterentwickelnde Religion; das macht es so schwer, seine Konturen präzise zu bestimmen.

Tafelbild 1

Vergleichsdimension/ Religion	Reli- gion	BUDDHISMUS	DAOISMUS
Religionsstifter		Buddha Shakyamuni	Laozi (gilt bei einigen als mystische Kunstfigur); Zhuangzi
Entstehungsland		Indien	China
Entstehungszeitpunkt		vor ca. 2.500 Jahren	vor ca. 2.500 Jahren
Ausbreitung		inzwischen weltweit	Als Religion vor allem in China und seinen Nachbarländern; Elemente daoistischer Lehren inzwischen weltweit verbreitet

Die ersten und bis heute tonangebenden Gestalten des Daoismus sind die Ur-Meister Laozi und Zhuangzi aus vorchristlicher Zeit; deren „Philosophischer Daoismus“ setzte sich nach der Zeitenwende in einer zweiten Etappe mit dem sog. „Religiösen Daoismus“ fort. Durch diesen

wird die Lehre esoterischer. Rituale spielen eine zentrale Rolle und der Kaiserhof nutzt den Daoismus für seine Interessen. Teilweise hat daoistisches Gedankengut aber auch Bauernaufstände in China befördert. Der Daoismus war also zu bestimmten Zeiten herrschaftskritisch und zu anderen eine Stütze der kaiserlichen Macht.

Diese Unterscheidung zwischen philosophischen und religiösen Daoismus ist in der heutigen Forschung allerdings umstritten.

TAFELBILD 2 (oder Arbeitsblatt für die Lernenden)

Philosophischer Daoismus (<i>dao jia</i>)	Religiöser Daoismus (<i>dao jiao</i>)
Entstehung: Jahrhunderte vor der Qin-Zeit (211 bis 207 v. u.Z.)	Entstehung: nach der Zeitenwende (2.3. Jahrhundert n.u.Z). Vorläufer in der Östlichen Han-Dynastie (25-220 n.u.Z.)
gründet auf den philosophischen Ideen von Laozi und Zhuangzi sowie den Texten der Huanglao-Schule	ein polytheistisches System mit Ahnen- und Götterverehrung, Opferhandlungen; Geisteraustreibung und ausgefeilten Ritualen.
Streben nach spiritueller Transzendenz (bewusste Rückkehr ins Dao)	Suche nach Wegen zur physischen Unsterblichkeit
stark kontemplativ ausgerichtet	stärker zweck- und zielgerichtet
Prinzip des Nicht-Handelns (<i>wu wei</i>)	Berufung auf das Wirken überirdischer Kräfte und Gottheiten
kritisiert Herrschende und Autoritäten (und auch die konfuzianische Ethik)	respektiert die jeweiligen Machthaber und auch die konfuzianischen Ethiklehren; die anfänglich rebellischen Elemente verlieren sich später
ist vor allem vertreten durch das Wirken charismatischer Einzelpersonlichkeiten	wird vermittelt durch Kulte und eine organisierte Priesterschaft

Der Daoismus lehrt Askese, Sublimierung der Triebe und Leidenschaften, das schöpferische Spiel mit Polaritäten sowie einen mittleren Weg zwischen den Extremen. Ein zentrales Prinzip ist das *wu wei*, das *Nicht-Handeln*. *Wu wei* steht für Passivität, das Nachgeben sowie die Entfaltung innerer Ruhe. So bleibt nach daoistischer Auffassung letztlich nichts ungetan. Man kann *wu wei* auch mit „Loslassen“ oder „Nicht-Einmischung“ übersetzen.

Trotz Laozi und Zhuangzi fehlt dem Daoismus eine eindeutige Gründergestalt. Allerdings wird später Laozi zur überweltlichen und gottähnlichen Heilsfigur. In den Schulen des religiösen erlangt er den Status des großen Religionsstifters.

Daoismus und Buddhismus haben sich in China - trotz zeitweise heftiger Befehdung - auf vielfältige Weise wechselseitig befruchtet und sowohl religiöse Inhalte als auch Formen spiritueller Praxis der anderen Religion in den jeweils eigenen Kanon übernommen.

Alternativer Einstieg

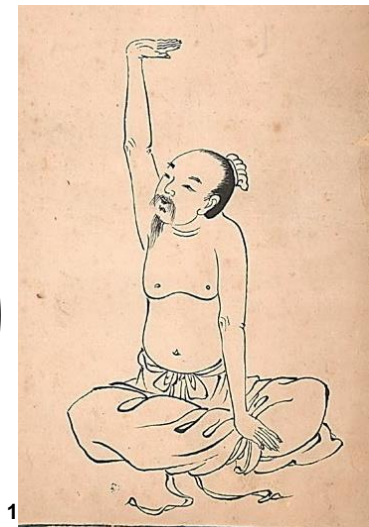
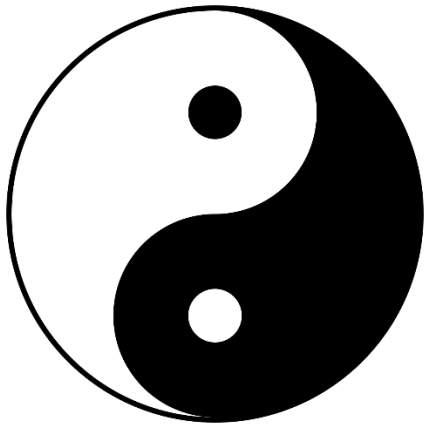
Anstelle eines Lehrervortrages schreibt die Lehrkraft einige mit dem Daoismus stehende Begriffe an die Tafel, hängt Kärtchen auf oder zeigt entsprechende Bilder.

So etwa die Folgenden:

- Yin und Yang
- Qi-Energie
- Qigong
- Taiqi
- Kampfsport
- Chinesische Alchemie
- Chinesische Medizin.

Anschließend wird die Frage gestellt, was alle diese Phänomene verbindet. Schrittweise arbeitet die Lehrkraft im Dialog mit den Lernenden dann heraus, dass sie alle mehr oder weniger streng mit dem Daoismus in Verbindung stehen. Um diesen und seine Verbindungslinien mit dem Buddhismus soll es in dieser Unterrichtseinheit gehen.

Bildbeispiele



¹ Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yin_yang.svg (30.6.2023)

² Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Baduanjin_qigong_edit1.jpg (23.6.2023)

³ Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Tai_Chi_Chuan?uselang=de#/media/File:Associaci%C3%B3_Catalana_de_Choy_Li_Fut,_Tai_Chi_Chuan_i_Chi_Kung.jpg (23.6.2023)

⁴ Bildquelle: https://www.google.de/search?q=martial+arts++commons&tbm=isch&no_sw_cr=1&zx=1688152608113&hl=de#imgrc=sk22F8OmnyhZ1M (23.6.2023)

⁵ Bildquelle: <https://www.meduniwien.ac.at/web/en/about-us/news/2023/news-in-march-2023/traditionelle-chinesische-medizin-grosses-vertrauen-wenig-evidenz/> (23.6.2023)

⁶ Bildquell: <http://www.china.org.cn/english/daodejingforum/207904.htm> (23.6.2023)

Arbeitsgruppenphase

Nach diesen Einführungen der Lehrkraft in das neue Thema des Daoismus und seiner Schnittmengen mit dem Buddhismus erfolgt nun eine ausführliche Arbeitsgruppenphase, in der die Lernenden sich der eigentlichen Vergleichsthematik durch eigene Texterschließung weiter nähern.

Einstieg durch Lehrer/in:

Wir wollen das eben Erlernte zum Daoismus nun in Arbeitsgruppen weiter vertiefen. Dabei wollen wir anhand von ausgewählten Texten und Einzelfragetellungen den Blick sowohl auf Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede mit dem Buddhismus richten.

Hinweis für die Lehrkraft:

Die Arbeitsgruppen können sukzessive oder parallel arbeiten. Bei sukzessiver Bearbeitung haben alle Lernenden die Möglichkeit, sich in sämtliche Aspekte der Thematik zu vertiefen, bei paralleler bearbeitet jede Gruppe nur einen Teilaspekt. Da die Ergebnisse jedoch zum Schluss in Gruppenpräsentationen vorgestellt werden, sind auch hier alle Schülerinnen und Schüler in die gesamte Lernaufgabe integriert, wenn auch auf unterschiedliche Weise und mit einem unterschiedlichen Grad an Komplexität.

Weitere Schritte:

- Aufteilung der Klasse in fünf Arbeitsgruppen
- Arbeitsgruppenphase, betreut durch die Lehrkraft
- Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- Abschluss: Zusammenfassende Betrachtung und ergebnisoffene Diskussion.

Thematische Gliederung der Arbeitsgruppen und Arbeitsweise

Die Thematik kann anhand der folgenden fünf Fragestellungen in fünf Arbeitsgruppen bearbeitet werden:

Arbeitsgruppe I – Die Heilsziele

(Arbeitsblätter I-1 bis I-2)

Welche Schnittmengen und welche Unterschiede gibt es zwischen dem buddhistischen Nirvana und dem Dao der Daoisten?

Arbeitsaufgaben:

1. Beschreiben Sie das buddhistische Heilsziel des Nirvana als Befreiung vom Leiden der Welt in Stichworten. Recherchieren Sie im Internet nach weiteren Informationen darüber und arbeiten Sie diese in Ihre Präsentation mit ein.
2. Beschreiben Sie das daoistische Heilsziel des Dao als Ausgangs- und Endpunkt aller Dinge in Stichworten. Recherchieren Sie im Internet nach weiteren Informationen darüber und arbeiten Sie diese in Ihre Präsentation mit ein.
3. Vergleichen Sie das Dao und das Nirvana nach folgenden Merkmalen:
 - a) Was wird über Vollkommenheit und Einswerdung gesagt?
 - b) Auf welche Weise wird auf die Natur und auf welche Weise wird auf den menschlichen Geist Bezug genommen?
4. Nennen Sie zwei Merkmale, die das Nirvana und das Dao gemeinsam haben und mindestens zwei, bei denen sie sich unterscheiden.

Arbeitsgruppe II – Ikonographie und Orden

(Arbeitsblätter II-1 bis II-3)

Buddhistische und daoistische Ikonographie. Gottheiten, Heilige und Ordinierte

Arbeitsaufgaben:

1. Beschreiben Sie in Ihren eigenen Worten die unterschiedlichen Arten von Gottheiten und heiligen Wesen im Buddhismus. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die folgenden Kriterien:
 - Ursprung der Götter und Heiligen
 - Seinsstatus
 - Ranking
 - Erscheinungsbild
 - Funktionen

2. Beschreiben Sie in Ihren eigenen Worten die unterschiedlichen Arten von Gottheiten und heiligen Wesen im Daoismus. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die folgenden Kriterien:
 - Ursprung der Götter und Heiligen
 - Seinsstatus
 - Ranking
 - Erscheinungsbild
 - Funktionen

3. Welche Übereinstimmungen bzw. Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Gottheiten und heiligen Wesen im Buddhismus und Daoismus können Sie feststellen?

4. Welche Unterschiede zwischen den Gottheiten und heiligen Wesen im Buddhismus zu denen im Daoismus können Sie feststellen?

5. Vergleichen Sie die Bilder mit den Ordinierten der beiden Religionen.
 - a) Beschreiben Sie Unterschiede im äußeren Erscheinungsbild der Mönche
 - b) Stellen Sie Vermutungen an, woher diese Unterschiede kommen könnten

Arbeitsgruppe III - Religiöse Praxis und Rituale

(Arbeitsblätter III-1 bis III-2)

Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Religionspraxis von Buddhisten und Daoisten

Arbeitsaufgaben:

1. Beschreiben Sie die Abläufe bei der Ausführung eines daoistischen Rituals. Welche Handlungen werden vollzogen und welche Gegenstände kommen zum Einsatz? Was sind die Vorstellungen hinter dem Ritual?
2. Beschreiben Sie die Abläufe bei der Ausführung eines buddhistischen Rituals. Welche Handlungen werden vollzogen und welche Gegenstände kommen zum Einsatz? Was sind die Vorstellungen hinter dem Ritual?
3. Welche Abläufe ähneln sich in der buddhistischen und daoistischen Ritualen
4. Welche gemeinsamen religiösen Vorstellungen gibt es?
5. Wodurch unterscheiden sich buddhistische und daoistische Rituale voneinander?

Arbeitsgruppe IV - Ethik und Karmalehre

(Arbeitsblätter IV-1 bis IV-3)

Buddhistische und daoistische Karmavorstellungen sowie Ethiklehren miteinander vergleichen

Arbeitsaufgaben:

1. Erklären Sie die buddhistische Karmalehre in ihren eigenen Worten.
2. Wie wurde die buddhistische Karmalehre in China aufgenommen und wie hat sie das Denken der Menschen dort beeinflusst?
3. Wie ist die „Ich-Wahrnehmung“ in beiden Religionen und warum ist sie für das Karmaverständnis wichtig?
4. Wie lauten die fünf Grundgebote des Buddhismus und worin unterscheiden sich in dieser Hinsicht früher und später Buddhismus?
5. Welche ethischen Gebote gibt es im Daoismus?
6. Warum waren die Daoisten zunächst sehr zögerlich, ausdrückliche ethische Regeln zu definieren?
7. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den Geboten des Daoismus und des Buddhismus?
8. Welche Unterschiede gibt es z.B. mit Blick auf das Leiden und die Vorstellung eines ewigen Lebens?

Arbeitsgruppe V - Wirkungsgeschichte

(Arbeitsblätter V-1 bis V-2)

Auf welche Weise haben Buddhismus und Daoismus gesellschaftliche Wirkungen in den Gesellschaften entfaltet, in denen sie sich entwickelten? Welche Art des politischen und wirtschaftlichen Handelns lehren diese beiden Religionen?

Arbeitsaufgaben:

1. Wie sollte ein Land nach den Vorstellungen der Daoisten regiert werden?
2. Wie sollte ein Land nach den Lehren Buddhas regiert werden?
3. Woraus leiten die Daoisten ihre Handlungsvorschläge ab?
4. Auf was gründet Buddha seine Handlungsvorschläge?
5. Welche gemeinsamen Grundideen finden sich in den politischen und wirtschaftlichen Lehren beider Religionen? Wo sind Unterschiede?
6. Was wird in den Texten über die Beziehungen beider zur politischen Macht ausgeführt?

Zusammenfassende Betrachtung zur weiteren, ergebnisoffenen Bearbeitung

Die folgende Tabelle gibt eine grobe Orientierung hinsichtlich der Unterschiede beider Religionen.

TAFELBILD 3

Vergleichsdimension	DAOISMUS	BUDDHISMUS
Höchstes Erlösungsziel	Rückkehr zur Quelle	Nirvana als individuelle Befreiung
Grundlage der Wirklichkeit	das Dao	Anatta – die Lehre vom Nicht-Ich (Frühbuddhismus) Shunyata – die Lehre von der Großen Leere als Potential aller Wirklichkeit (Mahayana)
Orientierungsmaßstab der Vollkommenheit	die Natur (<i>ziran</i>)	die Buddha-Natur (<i>dharmadhatu</i> , chin. <i>foxing</i>).
irdische Heilsperspektiven	Unsterblichkeit/Langlebigkeit	„gute“ Wiedergeburt
himmlische Heilsperspektiven	verschiedene daoistische Himmelssphären.	Westliches Paradies des Buddha Amitabha (bei der Reinen-Land-Schule)
Haltung zur sinnlich erfahrbaren Wirklichkeit	Positive Grundhaltung: Das irdische Leben bietet die Möglichkeit, das Dao zu erreichen. Der Tod wird verabscheut, daher das Ziel der Langlebigkeit. Anders ist jedoch die Auffassung Zhuangzis, der zu Leben und Tod eine indifferente Haltung einnimmt.	Negative Grundhaltung im Frühbuddhismus: Die Welt als Leidensmeer. Anders hingegen der Mahayana-Buddhismus, der mit Glücksbuddhas und Farbenpracht in der Ikonografie auch Lebensfreude vermittelt.

Eine Diskussion weiterführender gesellschaftsbezogener Aspekte könnte beispielsweise zum Gegenstand haben:

- ▶ Die Beziehung von Buddhismus und Daoismus im Vergleich zur Beziehung von Christentum und Islam

Stichworte:

- Eine relativ größere Toleranz nicht-monotheistischer Religionen im Umgang miteinander
- Eine größere Bereitschaft voneinander zu lernen und Inhalte der anderen Religion synkretistisch in die eigene aufzunehmen.

- ▶ Daoismus in der globalisierten Lebenswelt

Stichworte:

- Der daoistische Naturbegriff und die moderne Ökologie
- Brauchen wir heute eine „Ethik der Nicht-Handelns“ um den Planeten zu retten?

Vertiefende und ergebnisoffene Diskussion zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Dao und Nirvana

Wie das buddhistische Nirvana, so ist auch das Dao ungeboren und unzerstörbar. Vollkommen, form- und gestaltlos sei es, und letztlich gebe es daher gar nichts zu erlangen. Aber in den weiteren Erklärungen zu diesen grundlegend übereinstimmenden Vorstellungen sowie den Heilszielen und den konkreten Übungspraktiken zeigen sich dann doch ganz erhebliche Unterschiede. Ist der menschliche Geist unsterblich, wie die Daoisten glauben? So lehrt etwa der heutige Daoist Tian Chengyang „Der menschliche Geist ist unsterblich, das Dao ist ungeboren.“ (Übers. hgw) Tian 1999, S.4).

Oder ist der menschliche Geist nur ein vergängliches Glied in einer Kette von Daseinsfaktoren, bedingt und nur in Abhängigkeit von anderen Phänomenen existierend, wie Buddha es lehrte?



Quelle des Zitats: Tian Chengyang (1999): 田城阳 (1999a): 修道入门; 北京: 宗教文化出版社, S.4.